

Information
2017/2018



Ausbildung

Erlebnispädagogik



Wenn der Berg ruft, spricht er dann für sich selbst ...?



*ganzheitlich + berufsbegleitend + individuell
erweiterbar + theoretisch fundiert + praxis-
nah + feste Lerngruppen*

*Ausführliche Information rund um die Ausbildung **Erlebnispädagogik***

ganzheitlich

wir legen Wert auf eine Förderung in allen 3 für die Ausbildung relevanten Bereichen:

- **persönliche** Kompetenz
- **technisch-instrumentelle** Kompetenz
- **pädagogische** Kompetenz

berufsbegleitend

*die Module finden überwiegend an Wochenenden statt. Ein gewisser Anteil an selbstorganisiertem Lernen wird in die Hände der Teilnehmer*innen gegeben.*

individuell erweiterbar

wir bieten etliche weitere Module zur Erweiterung und Vertiefung der erworbenen Kompetenzen an.

Lernen in festen Lerngruppen

*Die Ausbildungen werden in festen Lerngruppen durchgeführt. Dies ermöglicht einen höheren Grad an **Intensität** und **Stabilität** innerhalb der Lerngruppe.*

theoretisch fundiert

*wir legen Wert auf ein **solides theoretisches Fundament** und eine **optimale Vernetzung mit der Praxis**.*

praxisnah

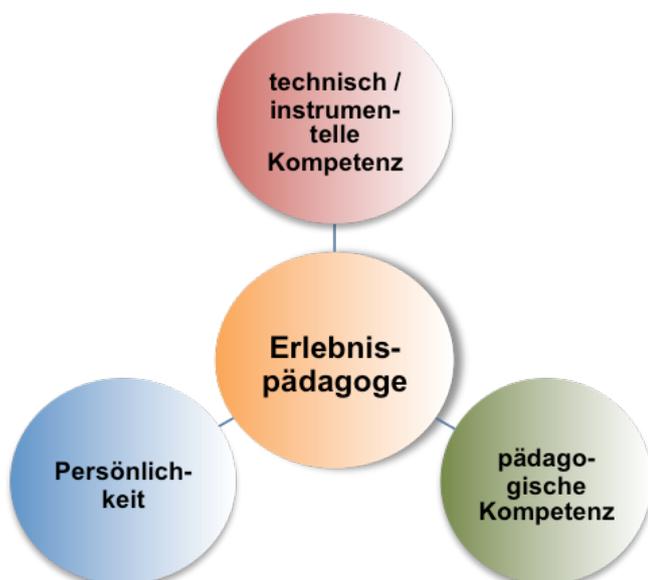
*mit unseren **eigenen zahlreichen Programmen** bieten wir optimale **Möglichkeiten für Praktika** und **eigene Projekte**. Wir betreuen Sie aber auch in Ihrem Arbeitskontext.*



„Erlebnis an und für sich ist wertlos. Es kommt darauf an, was man daraus macht. Wird man durch das Erlebnis nicht größer, tiefer, reiner, so wäre es besser nicht geschehen.“

Jakob Boßhart

Die 3 Säulen unserer Ausbildung:



Ausbildungsziele

Erlebnispädagog*innen schaffen Erlebnisräume für Gruppen und Individuen und begleiten sie bei Lern- und Entwicklungsprozessen, primär im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung.

Mit der „**Ausbildung zur Erlebnispädagogin / zum Erlebnispädagogen**“ werden den Teilnehmer*innen wichtige Handlungskompetenzen vermittelt, die zu selbständiger Planung, Durchführung und Leitung erlebnispädagogischer Maßnahmen befähigen.

Die Ausbildung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl die technisch / instrumentellen Kompetenzen, die pädagogischen Fähigkeiten, als auch die Trainerpersönlichkeit berücksichtigt.

Mit der Ausbildung werden unter

anderem folgende Ziele verfolgt:

- die Teilnehmer*innen sind in der Lage, selbständig erlebnispädagogische Programme zu planen und durchzuführen
- sie sind in der Lage, situationsgerecht geeignete Methoden und Konzepte anzuwenden, um Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu begleiten
- sie sind in der Lage, ihr Handeln zu reflektieren und ihre pädagogischen Entscheidungen zu begründen
- sie haben ein hohes Sicherheitsbewusstsein, das ihr Handeln stets prägt und bestimmt und kennen verschiedene Methoden des Sicherheitsmanagements
- sie sind in der Lage, Gruppendynamiken und Entwicklungsprozesse wahrzunehmen und entsprechend auf sie einzugehen
- sie haben ein hohes Umweltbewusstsein, das sich in ihrem Handeln niederschlägt
- sie sind sich der Wichtigkeit von Werten im Umgang mit Menschen bewusst, achten die Würde des Einzelnen und begegnen anderen mit Respekt und Wertschätzung.

Nach bestandener Abschlussprüfung wird das Zertifikat „**Erlebnispädagoge / in** nach Standard des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik (be)“ verliehen.

Ausbildungsstandards und KnowHow

In der Ausbildungsreihe wird Wert auf hohe Standards gelegt. Der Titel „**Erlebnispädagogin / Erlebnispädagoge**“ ist weiterhin ungeschützt. Eine große Anzahl inhaltlich, zeitlich und qualitativ unterschiedlicher Ausbildungen führt zu diesem Titel. Umso wichtiger ist es, anerkannte Standards einzuhalten und für die Ausbildungsinteressenten ein höchst mögliches Maß an Transparenz zu schaffen in der Vielfalt der unterschiedlichsten Fortbildungen. Daher engagieren wir uns aktiv in verschiedenen Gremien und Verbänden, wie etwa:

- dem Arbeitskreis „Aus- und Weiterbildung“ des **Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik (BE)**,
- dem Arbeitskreis „Risiko und Wagnis“ des **Bundesverband Individual – und Erlebnispädagogik (BE)**,
- dem **DIN - Normenausschuss „Sicherheitssysteme im Abenteuersport“**,
- der **European Ropes Course Association (ERCA)**,

um Standards zu entwickeln und umzusetzen.

Darüber hinaus fließen Standards weiterer Fachverbände in unsere Arbeit ein, etwa dem **Deutschen Alpenverein (DAV)**, mit seinen Standards in Bezug auf den Umgang mit Bergsportmaterial und Sicherungstechniken, dem **Verband Deutscher Kanuschulen (VDKS)**, mit seinen Standards in Bezug auf die Ausbildung von Kanuguides, oder dem **Naturschutzbund (NABU)**, mit seinen Standards und Richtlinien im Natur- und Umweltschutz.

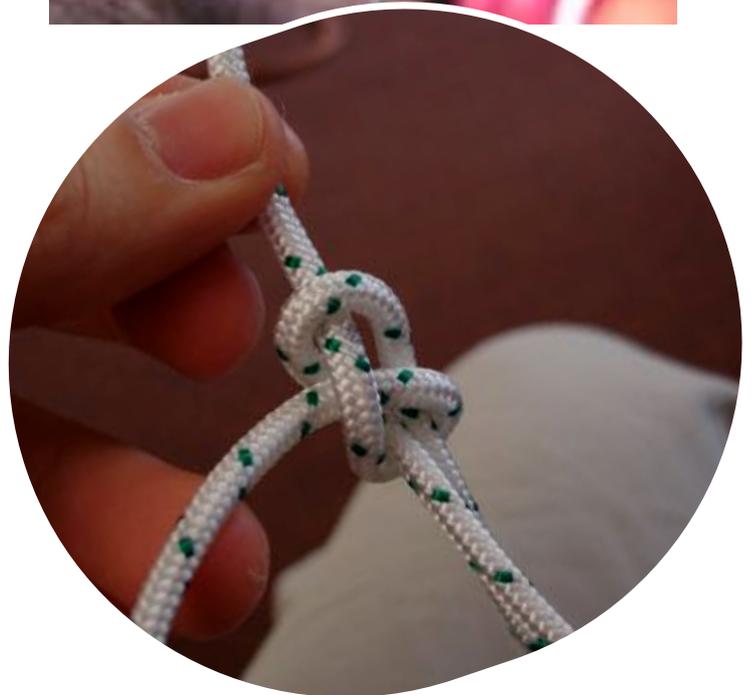
Wir legen Wert auf kollegialen Austausch innerhalb der Erlebnispädagogik, sowie branchenübergreifende Kontakte in Training und Coaching, sowie die Sozialarbeit oder die Schulpädagogik. Uns selbst verstehen wir als lernende Organisation, die wiederum von den Erfahrungen und dem Know How der Ausbildungsteilnehmer*innen profitiert. Daher bilden sich natürlich auch die Ausbilder*innen kontinuierlich weiter.

Die seit 1.1.2011 in Kraft getretenen Mindeststandards für Ausbildungen zu Erlebnispädagogen können auf www.elw-institut.de oder der Seite des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik www.be-ep.de frei eingesehen werden.

Ende 2014 wurden weitergehende Zertifizierungsstandards festgelegt, an denen wir seit 2008 aktiv mitarbeiten.

2018 wird voraussichtlich das Berufsbild „Erlebnispädagoge/in (be)“ verabschiedet. Das Zertifikat dieser Ausbildung ermöglicht perspektivisch zusammen mit einigen weiteren Voraussetzungen die Anerkennung als Berufsbild durch den Bundesverband. **Mit unserer Ausbildung übererfüllen wir die geltenden Standards.**

Für Absolvent*innen mit nichtpädagogischer Ausbildung wird das Zertifikat gemäß den Standards mit dem Hinweis „Erlebnispädagoge/in GQ (Grundqualifikation)“ versehen.



„Mit nur einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen.“
Aus der Mongolei



Aufbau der Ausbildung

Die Ausbildung ist modular aufgebaut.

In **neun verpflichtenden Basismodulen** werden wichtige Grundlagen der Erlebnispädagogik vermittelt. Sie bestehen aus sogenannten Softskill- und Hardskillmodulen.

In weiteren Aufbaumodulen können dann freiwillig die eigenen Kompetenzen und Kenntnisse erweitert und vertieft werden.

Das Durchlaufen der gesamten **Ausbildung beträgt mindestens 10 Monate**. Eine **Hospitation** in einem erlebnispädagogischen Programm über mindestens eineinhalb Tage, **15 Praxistage** eigenständigen erlebnispädagogischen Arbeitens im eigenen beruflichen Kontext, ein eigenständig geplantes und durchgeführtes **Projekt** über mindestens eineinhalb Tage inklusive einer **schriftlichen Projektarbeit**, sowie eine eintägige **Abschlussprüfung** runden die Ausbildung ab. Ziel ist es, möglichst bald in der Lage zu sein, in eigener Tätigkeit und Verantwortung Erfahrungen zu sammeln und sich von dieser Basis aus kontinuierlich weiterzubilden. Angestrebt wird ein Abschluss nach DQR-Level 4-5 (Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen).

Die 9 Pflichtmodule im Überblick:

- SO 1 – Veränderungsprozesse initiieren und begleiten
- SO 2 – Kommunikation und Konflikt
- SO 3 – Gruppendynamik und Führungsstile
- SO 4 – Motivation und Lernen
- SO 5 – Reflexion und Transfer kreativ
- HS 1 – kooperative Abenteueraktionen
- HS 2 – Trainer aktiv
- HS 3 – Hardskill-Module:
 - Mobile Niedrigseilbauten
 - Survival – Bushcraft – Friluftsliv

Zuzüglich:

- Mind. 15 Praxistage selbständigen erlebnispädagogischen Handelns im eigenen beruflichen Kontext
- min. 1,5tägiges selbständiges erlebnispädagogisches Projekt (zählt als Praxistage) inkl. schriftlichem Bericht
- mind. 1,5 tägige Hospitation in erlebnispädagogischem Programm
- gültiger Erste-Hilfe Nachweis (der „große Schein“, mind. 1 Jahr gültig ab Prüfung EP)

Zuzüglich eintägige Prüfung in Theorie und Praxis

→ **Zertifikat „Erlebnispädagogin“ / „Erlebnispädagoge“**

nach den Standards des Bundesverband Individual – und Erlebnispädagogik (BE)



Anforderungen und Zielgruppen

Die Ausbildung wendet sich primär an Personen mit staatlich anerkannter pädagogischer Vorbildung, wie z.B.:

- Erzieher*innen
- Sozialpädagog*innen
- Diplom – Pädagog*innen
- Religionspädagog*innen
- Heilerzieher*innen
- weiteren vergleichbaren Ausbildungen.

In Ausnahmefällen wird auch eine entsprechend einschlägige pädagogische ehrenamtliche Praxis anerkannt.

Die Kursstärken haben i.d.R. eine Teilnehmerzahl von 6 bis max. 15 Personen.

Die Teilnehmer*innen müssen mind. 21 Jahre alt sein über eine durchschnittliche körperliche Fitness verfügen.



Persönliche Voraussetzungen

- ethische Grundhaltung
- Authentizität
- Empathie
- Dialogfähigkeit
- Belastbarkeit
- Flexibilität
- Lösungsorientierung
- Leitungskompetenz
- Selbstreflexionsvermögen





SO 1 – Veränderungsprozesse initiieren und begleiten

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“

Wolf Biermann



Termin 2017:
13. bis 15. Oktober

Kurzbeschreibung

Erlebnispädagog*innen schaffen Erlebnisräume, in denen Menschen Möglichkeiten zur eigenen Entwicklung erhalten. Entwicklung bedeutet in der Regel Veränderung. Das Modul führt ein in die Grundlagen der Erlebnispädagogik, stellt Konzepte und Methoden vor, macht das Wesen von Veränderungsprozessen bewusst und thematisiert die Bedeutung eines Wertefundaments in der Begegnung mit Menschen. Neben zahlreichen Hintergrundinformationen, die natürlich erlebnispädagogisch präsentiert werden, stehen zahlreiche praktische Übungen auf dem Programm.

Ziel

Die Teilnehmer*innen dieses Moduls lernen grundlegende Hintergründe und Handwerkszeuge der Erlebnispädagogik kennen, machen sich ihre eigene Rolle als Erlebnispädagogen bewusst und können die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in den Kontext ihres pädagogischen Handelns einordnen.

Literatur

Erleben und Lernen (Heckmair / Michl)

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



SO 2 – Kommunikation und Konflikt

**„Die Natur hat uns nur einen Mund,
aber zwei Ohren gegeben, was darauf
hindeutet, dass wir weniger sprechen
und mehr zuhören sollten.“
(Zenon, griechischer Philosoph, um 490
- 430 v. Chr.)**



Termin 2017:
1. bis 3. Dezember

Kurzbeschreibung

Kommunikationsprozesse erkennen und situationsgerecht kommunizieren, gehört zu den Grundkompetenzen in der Erlebnispädagogik. Diese Fähigkeiten werden nicht zuletzt auch in Konfliktsituationen von Erlebnispädagog*innen gefordert.

Dieses Modul liefert daher nicht nur nötigen theoretischen Hintergrund, sondern lässt die Teilnehmer*innen auch in zahlreichen praktischen Übungen und „Konfliktsituationen“ kommunikative Sicherheit gewinnen.

Ziel

Anhand grundlegender Kommunikationstheorien ist es den Teilnehmer*innen möglich, sich verschiedener Kommunikationsprozesse bewusst zu werden und diese zielorientiert im eigenen Aufgabenfeld anzuwenden. Konflikte können bereits in frühen Stadien erkannt und konstruktiv bearbeitet werden.

Literatur

Miteinander reden 1 - 3, Schulz v. Thun

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.
Bitzenweg 5
51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



SO 3 – Gruppendynamik und Führungsstile

„Jede gesellschaftliche Gruppe entwickelt mit der Zeit eine Änderungsimmunität.“

Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger



Termin 2018:
16. bis 18. Februar

Kurzbeschreibung

Fokus dieses Moduls ist die eigene Trainerpersönlichkeit. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit ihren eigenen Führungsstilen auseinander und erleben in zahlreichen Übungen die Wirkung des jeweiligen Stiles. Darüber hinaus werden gruppendynamische Prozesse thematisiert und die Wesensmerkmale eines Teams betrachtet.

Ziel

Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, situationsbezogen und reflektiert auf ihr inneres Leitungsteam zurückzugreifen. Eigene Führungsstile werden den Teilnehmern*innen bewusst und können weiter entwickelt werden. Es wird ein grundlegendes Verständnis von Gruppendynamik vermittelt. Die Fähigkeit, Gruppen in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen zu begleiten, wird gefördert.

Literatur

Dynamik in Gruppen, Eberhard Stahl

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



SO 4 – Motivation und Lernen

„Derjenige, der Fliegen lernen will, muß erst einmal lernen, auf beiden Beinen zu stehen. Man kann nicht mit dem Fliegen anfangen.“

Friedrich Wilhelm Nietzsche



Termin 2018:
26. bis 28. März

Kurzbeschreibung

Lernen und Motivation sind zwei wichtige Schlüsselbegriffe in der Erlebnispädagogik. In diesem Modul wird das Wesen des Lernens und die Rolle, bzw. Bedeutung der Motivation näher betrachtet. Ein wichtiger Ausblick ist hier neben dem sozialen und dem Persönlichkeitslernen vor allem das ganzheitliche Lernen im schulischen Kontext, einem Arbeitsgebiet, in dem die Erlebnispädagogik immer stärker Einzug hält.

Ziel

Die Teilnehmer*innen lernen Grundprinzipien des Lernens kennen und können Lernprozesse im Trainingsalltag bewusster gestalten. Dem Aspekt der Motivation wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer*innen die verschiedenen Lernfelder der Erlebnispädagogik kennen, vom sozialen Lernen bis hin zu kreativem Lernen in der Schule.

Literatur

Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens (Manfred Spitzer), Kooperatives Lernen (Norm und Kathy Green, 2007)

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



SO 5 – Reflexion und Transfer kreativ

„Information ohne Reflexion ist geistiger Flugsand.“

Ernst Reinhardt



Termin 2018:
8. bis 10. Juni

Kurzbeschreibung

Die Wirksamkeit erlebnispädagogischer Maßnahmen steht und fällt mit dem Transfer des Erlebten in den Alltag. Doch wie gestaltet man situationsgerecht den Schritt vom Konkreten ins Abstrakte?

In diesem Modul wird daher mit zahlreichen praktischen Methoden der Transfer des Erlebten in den Alltag nach einer Aktionen geübt. Mit speziellen Fragetechniken werden darüber hinaus effektive Reflexionen eingeübt.

Ziel

Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, situationsgerecht die Transferleistung innerhalb erlebnispädagogischer Aktionen zu unterstützen und mit gezielten Fragen Reflexionen effektiv zu gestalten. Sie können anhand einer gegebenen Zielsetzung ein eigenes erlebnispädagogisches Konzept erarbeiten und geeignete Methoden zum Erreichen des Zieles wählen.

Literatur

Die Macht der Metaphern, Stephan Bacon
Reflexion im Training, Jörg Friebe

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.
Bitzenweg 5
51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



HS 1

HS 1 – kooperative Abenteueraktionen

„Schwierigkeiten sind nur falsch verstandene Abenteuer!“

Unbekannt



Kurzbeschreibung

Kooperative Abenteueraktionen bilden einen wichtigen Grundbaustein im Gebilde erlebnispädagogischer Fähigkeiten. In diesem Modul werden verschiedene Aktionen und Übungen durchexerziert und selbst ausprobiert. Denn nur, was man selbst einmal erlebt hat, sollte man anderen auch zumuten. In Metareflexionen werden Wirkung und Anwendung der einzelnen Aktionen betrachtet und den verschiedenen Trainingsphasen zugeordnet.

Ziel

Die Teilnehmer*innen lernen verschiedene Arten und Anwendungsmöglichkeiten kooperativer Abenteueraktionen kennen und können sie situationsgerecht in eigenen Programmen einsetzen.

Literatur

Kooperative Abenteuerspiele 1+2, Rüdiger Gilsdorf
Erlebnispädagogik praktisch 1+2, Annette Reiners

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.
Bitzenweg 5
51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.

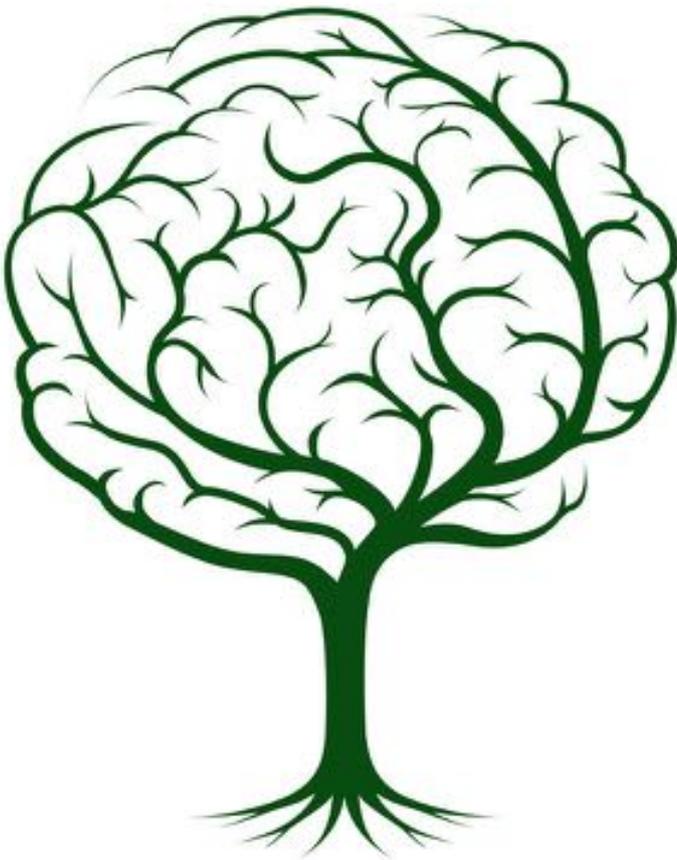
Termin 2018:

4. bis 6. Mai


HS 2
HS 2 – Trainer aktiv

**Man sieht oft etwas hundert Mal,
tausend Mal, ehe man es zum al-
lerersten Mal wirklich sieht.**

Christian Morgenstern



Termin 2018:
31. August bis 2. September

Kurzbeschreibung

Mit diesem Modul gehen wir auf die besonderen Bedürfnisse unserer Teilnehmer*innen ein, sich selbst in Anleitung in geschütztem und herausforderndem Rahmen auszuprobieren und Feedback zu erhalten. Die Thematik der Leitungsstile wird in diesem Modul vertieft und in zahlreichen Übungen praktisch angewandt. Beobachtungskompetenz, Moderationskompetenz und Konfliktfähigkeit werden hier neben weiteren Aspekten geübt. Inhalte und Themen sind u.a.:

- * Präsenz als Trainer*in
- * Moderationstechniken
- * strukturierte Beobachtungsmethoden
- * Konfliktgespräche führen
- * Trainerpersönlichkeit

Ziel

Die Teilnehmer*innen üben und vertiefen Ihre Fähigkeiten in Anleitung und Begleitung von Gruppen und können sich selbst als "Trainer-Werkzeug" bewusster wahrnehmen und einsetzen.

Literatur

Miteinander reden - Schulz von Thun

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.



HS 3

HS 3 – 5 mobile Niedrigseilstationen

**Das Leben ist wie Fahrradfahren.
Um die Balance zu halten, muss
man in Bewegung bleiben.**

Albert Einstein



Kurzbeschreibung

In diesem Modul werden die Teilnehmer*innen in das Bauen mobiler Niedrigseilstationen eingeführt. Dabei werden unterschiedliche Materialien aus Bergsport und Industrie verwendet. Darüber hinaus wird geübt, die gebauten Stationen von Gruppen sicher zu begehen und diese zielführend für erlebnispädagogische Aktionen einzusetzen.

Inhalte und Themen sind u.a.:

- * Knotenkunde
- * Materialkunde
- * Bau verschiedener Aktionselemente
- * Sicherheit
- * Anleitung von Gruppen
- * Umweltschutz

Ziel

Die Teilnehmer*innen üben und vertiefen Ihre Fähigkeiten in Bau und Anleitung von mobilen Niedrigseilstationen und können diese als erlebnispädagogisches Werkzeug sicher einsetzen.

Literatur

Spannung zwischen Bäumen – Philipp Strasser

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.

Termin 2017:
17. bis 19. November



HS 3 – 3 Bushcraft und Survival

Es geht immer um Energie.

Referent elw-Institut



Termin 2018:
23. bis 25. März

Kurzbeschreibung

In diesem Modul werden die Teilnehmer*innen zurück in die Natur geführt. Sie lernen dort verschiedene Techniken, die einen Aufenthalt in der freien Natur mit einfachsten Mitteln sicher und angenehm gestalten. Vom Solo bis zur gehobenen Lagerfeuerküche wird viel ausprobiert und die letzten Ressentiments gegenüber der Wildnis draußen und in uns ins Wanken gebracht.

Inhalte und Themen sind u.a.:

- * Lagerkunde
- * Feuerologie
- * Wassergewinnung
- * essbare Pflanzen
- * Bau verschiedener Unterkünfte
- * Sicherheitsmanagement
- * Anleitung von Gruppen
- * Umweltschutz

Ziel

Die Teilnehmer*innen erleben Natur als unmittelbaren Lern- und Erlebnisraum kennen. Sie erwerben wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten, sich in der Natur mit einfachsten Mitteln zu bewegen und darin einzurichten. Darüber hinaus sind sie informiert über die Anwendungsbereiche innerhalb der Erlebnispädagogik.

Literatur

Überleben mit dem Messer – Johannes Vogel

Veranstaltungsort

elw-Institut e.V.

Bitzenweg 5

51545 Waldbröl

Leitung

Referenten des elw-Institut e.V.

Training on the job – eigene Praxis und Projekt

Um das Zertifikat „Erlebnispädagogin / Erlebnispädagoge“ zu erhalten, ist eine Mindestanzahl an Praxistagen notwendig.

15 Praxistage

Es sollen begleitend zur Ausbildung mind. 15 Praxistage absolviert werden. Die Praxistage sollen bewusst **möglichst im eigenen beruflichen** Kontext, bzw. dort, wo sie später angewandt werden sollen, absolviert werden.

Als Praxistag gilt eigenständiges erlebnispädagogisches Arbeiten.

Projekt zählt als Praxis

Die Tage des Projektes, welches mindestens eineinhalb Tage dauern soll, zählen ebenfalls zu den Praxistagen.

In der eigenen Praxis soll vor allem viel ausprobiert werden, und das Gelernte in die eigene erlebnispädagogische Arbeit integriert werden.

Begleitende Gespräche in der Ausbildung

Begleitend zur Ausbildung bieten die Ausbilder Gespräche an, in denen Entwicklungspotentiale und weitere Lernziele erarbeitet und vereinbart werden.

Im Fokus der Ausbildung steht vor allem die Entwicklung der Trainerpersönlichkeit.

Beratung während der Ausbildung

Die Ausbilder stehen bei Fragen während der Ausbildung jederzeit zur Verfügung.

Eigenes Projekt

Begleitend zur Ausbildung soll zudem ein eigenes Projekt geplant, durchgeführt und evaluiert werden.

Der Umfang soll insgesamt mindestens eineinhalb Tage umfassen und in einem schriftlichen Bericht von mind. 15 Seiten dokumentiert werden.

Das Projekt und der Projektbericht sind unter anderem Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

handlungs-
orientiert
lernen





Am Ende steht die Abschlussprüfung

Kurzbeschreibung

An diesem Prüfungstag werden erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten geprüft, verschiedenes Wissen miteinander verknüpft, und die eigene Person als Erlebnispädagoge/in reflektiert. Die Prüfung wird vor einem Team, bestehend aus Mitgliedern des Ausbildungsteams, abgelegt. Das Ausbildungsniveau entspricht den aktuellen Richtlinien und Standards des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik“.

Ziel

Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, im Bereich der Erlebnispädagogik erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten flexibel, kompetent und situationsgerecht anzuwenden. Sie sind sich ihrer Rolle als Erlebnispädagoge/in bewusst und können erlebnispädagogische Handlungskompetenz in ihr pädagogisches Handeln integrieren.

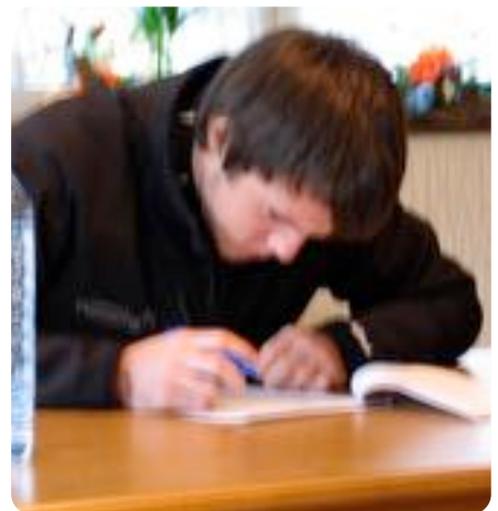
- Prüfung in Theorie und Praxis
- auch schwierige Praxissituationen meistern können
- Präsentation des eigenen Projektes
- Dokumentation des eigenen Lernfortschritts
- Abschlussgespräch
- Feierliche Verleihung der Urkunde

Kosten 2018

Die Kosten der Prüfung sind im Pauschalbetrag bereits enthalten.

Termin 2018

22. September



„Prüfungen sind deshalb so unerträglich, weil der größte Dummkopf mehr fragen kann, als der gescheiteste Mensch zu beantworten vermag.“

Charles Caleb Colton



Aufbau und Umfang der Ausbildung

Modul - Nr.	Modultitel	Zeitlicher Umfang
SO 1	Veränderungsprozesse initiieren und begleiten	2,5 Tage / 24 UE
SO 2	Kommunikation und Konflikt	2,5 Tage / 24 UE
SO 3	Gruppendynamik und Führungsstile	2,5 Tage / 24 UE
SO 4	Motivation und Lernen	2,5 Tage / 24 UE
SO 5	Reflexion und Transfer kreativ	2,5 Tage / 24 UE
HS 1	Kooperative abenteueraktionen	2,5 Tage / 24 UE
HS 2	Trainer aktiv	2,5 Tage / 24 UE
HS 3 - 3	Bushcraft und Survival	2,5 Tage / 24 UE
HS 3 - 5	Mobile low ropes	2,5 Tage / 24 UE
Zwischensumme alle neun Pflichtmodule mit jeweils 2,5 Tagen		22,5 Tage / 216 UE
Für die Prüfung und damit den Erwerb des Zertifikats "ErlebnispädagogIn" notwendig:		
Praxistage	Eigenes erlebnispädagogisches Handeln	13,5 Tage
Projekt	Eigenes erlebnispädagogisches Projekt mit mindestens	1,5 Tage
Hospitation	Besuch als Beobachter in einem erlebnispädagogischen Programm über mindestens 1,5 Tage	1,5 Tage
Erste Hilfe Nachweis	Erste Hilfe – Schein, kein Soforthilfemaßnahmen, bei Prüfungsbeginn noch mindestens 1 Jahr gültig!	1 Tage / 10 UE
Abschlussprüfung	Prüfung in Theorie und Praxis zum Erhalt des Zertifikats "ErlebnispädagogIn"	1 Tage / 10 UE
Endsumme zeitlicher Aufwand für Ausbildung und Prüfung in Tagen		41 Tage

UE = Unterrichtseinheit á 45 min.

Hinzu kommen:

- ein Selbstlernaufwand von etwa 12 Tagen á ca. 6 1/2 Stunden, bzw. **insgesamt 80 UE**
- 2 selbstorganisierte Lerngruppentreffen á 3 Stunden, bzw. **insgesamt 8 UE**
- eine Hospitation über mindestens 1,5 Tage, bzw. **12 UE**
- und ein Praxisanteil von mindestens 15 Tagen von **insgesamt 120 UE** (je 8 UE).

Insgesamt also, summasummarum, nach Adam Ries: **insgesamt 458 UE**.

Das hört sich nach viel an, verteilt sich jedoch über die Monate und gewährleistet eine angemessen intensive Auseinandersetzung mit der Erlebnispädagogik in diesem Zeitraum.

Zeitlicher Umfang in ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) verglichen: der Workload entspricht etwa **15 ECTS-Punkten**.



Investition – eine exemplarische Aufstellung

Modul	Modultitel	Ausbildungspauschale
SO 1	Veränderungsprozesse initiieren und begleiten	
SO 2	Kommunikation und Konflikt	
SO 3	Gruppendynamik und Leitungsstile	
SO 4	Motivation und Lernen	
SO 5	Reflexion und Transfer kreativ	
HS 1	Kooperative Abenteueraktionen	
HS 2	Trainer aktiv	
HS 3-3	Bushcraft und Survival	
HS 3-5	Mobile Niedrigseilstationen	
A	Abschlussprüfung	
		2.575,00 €
Bildungsscheck oder Bildungsprämie		- 500,00 €
		2.075,00 €
20 % Rabbat bei Studenten oder Arbeitslosen		- 515,00 €
		2.060,00 €



Wie ist das eigentlich mit Essen?

Alle Teilnehmer*innen kochen und essen während eines Moduls gemeinsam denn wir möchten gerne in den Modulen soviel Zeit wie möglich miteinander verbringen. Das elw stellt dabei Speisen und Getränke zur Verfügung, so dass die Mahlzeiten, die in den Seminarzeitraum fallen, abgedeckt sind. Meist bleibt noch genug, um sich was mitzunehmen. Gekocht wird gemeinsam, nachdem sich die Gruppe geeinigt hat, wie sie die zahlreichen Essens-, Religions-, Gesundheits-, und Privatbedürfnisse erfolgreich berücksichtigt.

Kaffee und Tee, sowie Wasser und Gebäck, bzw. Kekse und Obst, sind ebenfalls vorhanden.



Die Termine 2017 und 2018 im Überblick

Monat	Modul	Termin
Oktober	SO 1 – Veränderungsprozesse initiieren und begleiten	13.-15.10.2017
November	HS 3-5 mobile Niedrigseilstationen	17. – 19.11.2017
Dezember	SO 2 – Kommunikation und Konflikt	01. – 03.12.2017
Januar		
Februar	SO 3 – Gruppendynamik und Führungsstile	16. – 18.02.2018
März	SO 4 – Motivation und Lernen HS 3-3 Bushcraft und Survival	23. - 25.03.2018 26. - 28.03.2018
April		
Mai	HS – 1 kooperative Abenteueraktionen	04. – 06.05.2018
Juni	SO 5 – Reflexion und Transfer kreativ	08. – 10.06.2018
Juli		
August	HS 2 – Trainer aktiv	31.08 – 02.09.2018
September	Abschlussprüfung Erlebnispädagogik	22.09.2018



Das Ausbilderteam

Alexandra Arlt

Diplom Sportwissenschaftlerin, Hochseilgartentrainerin, Erlebnispädagogin
Referentin Softskillmodule



Klaus Kornath

Ex-Profi-Sportler, Personal Fitness-coach, Hochseilgartentrainer, Erlebnispädagoge
Referent Hardskillmodule



Sven Schuh

Dipl. Religionspädagoge (FH), Hochseilgartentrainer, Erlebnispädagoge,
Leitung Ausbildungsteam, Referent
Hard- und Softskillmodule



Sowie weitere Referent*innen



Die AGB – das Kleingedruckte

Allgemeine Geschäftsbedingungen des elw - Institut e.V.

Allgemein

Der **elw-Institut e.V.** verpflichtet sich zur vollständigen Erbringung der vereinbarten Leistungen. Durch unvorhersehbare Umstände (z.B. Wetter) können sich Leistungsänderungen ergeben. Abweichungen einzelner Leistungen von den vereinbarten Seminarinhalten, die nach Vertragsschluss notwendig werden, sind gestattet, soweit die Abweichungen das Lernziel nicht beeinträchtigen. Übernachtung und Verpflegung sind in den Seminarleistungen nicht enthalten.

Haftung

Der **elw-Institut e.V.** garantiert eine gewissenhafte Vorbereitung und das ordnungsgemäße Erbringen der vertraglichen Leistung. Ein möglicher Schadensanspruch des Auftraggebers ist auf das Dreifache des vereinbarten Honorars beschränkt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und in der üblichen Verantwortung der Teilnehmer. Materialien und Ausstattung müssen von dem Teilnehmenden vor Benutzung im Rahmen ihrer Möglichkeiten überprüft werden. Der **elw-Institut e.V.** haftet nur im Rahmen seiner Betriebshaftpflichtversicherung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die auf ein Verschulden von **elw-Institut e.V.** zurückzuführen sind. Unberührt bleibt die Haftung bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Die angemeldete Person versichert, einen ausreichenden privaten Unfallschutz abgeschlossen zu haben.

Zahlungsbedingungen

Die Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der Seminargebühr. Spätestens 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn muss der gesamte Betrag unter Angabe des Veranstaltungstitel, Termin und des eigenen Namens auf das Konto:

elw-Institut e.V.

Kreissparkasse Köln

KTO 0342550483

BLZ 370 502 99

eingezahlt sein. Bei Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen ist der **elw-Institut e.V.** berechtigt, den Auftrag fristlos zu kündigen und eine angemessene Entschädigung in Höhe der bis dahin entstandenen Auslagen zu verlangen. Die gesetzlichen Vorschriften über den Zahlungsverzug bleiben unberührt.

Rücktritt durch den elw-Institut e.V.

Sollte eine Veranstaltung wegen Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl oder aus anderen vom **elw - Institut e.V.** nicht zu vertretenden Gründen ausfallen, zahlt **elw - Institut e.V.** die Veranstaltungsgebühr in voller Höhe zurück. Weitere Ansprüche bestehen nicht. **Sollte bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn** die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht sein, wird die Veranstaltung abgesagt.

Rücktritt durch angemeldete Teilnehmende

Der Veranstaltungsteilnehmende kann jederzeit vor Veranstaltungsbeginn vom Vertrag zurücktreten. Wenn der Auftraggeber den Auftrag storniert, entstehen ihm folgende Stornierungskosten:

bis **3 Monate vor der Veranstaltung:** 0 % der Kosten

8 Wochen vor der Veranstaltung: 10 % der Kosten

6 Wochen vor der Veranstaltung: 40 % der Kosten

2 Wochen vor der Veranstaltung: 60% der Kosten

darüber hinaus 100% der Kosten.

Die Abmeldung oder Stornierung kann nur schriftlich erfolgen. Kann die stornierende Person eine Ersatzperson benennen, die an derselben Veranstaltung teilnimmt, wird von der zurücktretenden Person eine Bearbeitungsgebühr von 10,- € erhoben.

Nutzungsrechte

Die von **elw - Institut e.V.** angefertigten und vorgelegten Entwürfe, Ideen und Konzeptionen sind geistiges Eigentum von **elw - Institut e.V.** und dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht - auch nicht teilweise - genutzt oder umgesetzt werden.

Salvatorische Klausel

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Vertragsbedingungen ungültig sein, so wird die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die Parteien sind sich darüber einig, dass die unwirksame Bestimmung durch eine Vereinbarung ersetzt werden muss, die nach Inhalt und Zweck der unwirksamen Vertragsbestimmung entspricht.

Gerichtsstand

Der Erfüllungsort ist Waldbröl. Der Gerichtsstand ist Waldbröl. Es gilt ausschließlich deutsches Recht.



Über das elw-Institut

Der elw-Institut e.V.

ist aus der Arbeit des Outdoor Oberberg e.V. heraus entstanden. Durch die zahlreichen Programme verfügt das Institut über einen breiten Praxisbezug und bietet seinerseits Trainern und Erlebnispädagogen die Möglichkeit, auch in erlebnispädagogisch nicht alltäglichen Projekten zu arbeiten, zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

Weshalb ein Institut?

Wir verstehen Erlebnispädagogik als pädagogisches Medium, das sich nicht nur auf das soziale Lernen beschränkt. Vielmehr ist sie ein weites Gebiet innerhalb der Pädagogik, das wie kein anderes vielseitig und dynamisch in seiner Anwendbarkeit ist.

Anwendungsmöglichkeiten gibt es für die Erlebnispädagogik unserer Meinung nach nicht nur im inter- bzw. intrapersonellen Lernen, sondern z.B. auch im Vermitteln fachlicher Inhalte. Erlebnispädagogik ist ein Werkzeug zu ganzheitlichem Lernen und kann den regulären schulischen Unterricht und das Lernen in unternehmerischen Kontexten in weit stärkerem Maße bereichern, als es bereits der Fall ist. Dieses weite Verständnis schafft die nötige Offenheit, uns mit verschiedenen Grenzbereichen - und Themen der Erlebnispädagogik auseinander zu setzen:

- * in den Bereich des täglichen schulischen Unterrichts
- * in den Bereich der Erlebnistherapie
- * in den Bereich des Coachings
- * im Bereich der Motivations- und Persönlichkeitsförderung

Dies geschieht in Zusammenarbeit mit professionellen Kooperationspartnern, die uns in den jeweiligen Projekten mit ihrem Know How und ihrer Erfahrung zur Seite stehen.

Mit unserer Arbeit wollen wir offen einladen zum Diskurs über die Chancen und Grenzen der Erlebnispädagogik, Anregungen sammeln und neue Ideen und Konzepte für die Erlebnispädagogik entwickeln und sie wiederum Trainerinnen und Trainern für die tägliche Arbeit zugänglich machen.

elw - Institut e.V.

ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Waldbröl.
Zweck des Vereines ist u.a. die Entwicklungs - und Bildungsarbeit im Bereich der Erlebnispädagogik und des handlungsorientierten Lernens.

Mail info@elw-institut.de

Web www.elw-institut.de

Telefon 02291 - 90 72 22 9

Adresse Büro:
elw - Institut e.V.
Bitzenweg 5
51545 Waldbröl

Adresse Seminarräume:
elw-Institut e.V.
Bitzenweg 5
51545 Waldbröl